

**DER LANDESBEAUFTRAGTE  
FÜR NATURSCHUTZ  
UND LANDSCHAFTSPFLEGE**



Prof. Dr. Ingo Kowarik  
im Hause der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz  
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin

---

per Mail

Amtpost: Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin  
Fachpost: SenUVK III LB 2  
Machatzi  
Telefon: 030 / 9025 - 1030  
- 1013  
Telefax: 030 / 90 25 - 1057  
E-Mail: Bernd.Machatzi@Senuvk.Berlin.de

Berlin, d.07.06.2018

Wäldchen am Dahlemer Weg

Sehr geehrter Herr Marohl,

Prof. Kowarik hat mich gebeten, ihnen auf ihre E-Mails vom 11.05.2018 bzw. vom 05.06.2018 zu antworten. Entschuldigen Sie bitte meine verspätete Reaktion, aber mir war es urlaubsbedingt und aufgrund zahlreicher anderer zu bearbeitender Vorgänge erst gestern möglich das Gelände am Dahlemer Weg auch selbst in Augenschein zu nehmen, um eine naturschutzfachliche Einschätzung vornehmen zu können.

Es handelt sich um einen mindestens fünf Jahrzehnte alten Laubholzbestand mit einem stellenweise hohen Anteil standort- und gebietstypischer Gehölzarten, wie Stiel-Eichen, Linden, Flatter-Ulmen, Eschen. Größere Teile des Wäldchens werden durch Neophyten wie beispielsweise Robinie, Spitz- und Bergahorn, Spätblühende Traubenkirsche oder Eschenblättrigen Ahorn geprägt. In der Strauchschicht finden sich neben dem Aufwuchs der Bäume verschiedene gebietseigene Gehölze und verwilderte Ziersträucher. Die Bodenvegetation besteht vorwiegend aus typischen und häufigen Stickstoffzeigern, wie z.B. Knoblauchrauke, Große Brennnessel, Stadt-Nelkenwurz, Schöllkraut.

Ein kleiner von Stiel-Eichen dominierter Teil im Süden des Wäldchens an der Goerzallee weist auch in der Kraut- und Strauchschicht überwiegend Pflanzenarten der bodensauren Eichenwälder auf und zählt damit zu den nach § 30 im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) besonders geschützten Biotopen.

Insgesamt weist das Wäldchen einen vergleichsweise hohen Anteil an Biototholzstrukturen auf. Es ist vermutlich Lebensraum für zahlreiche biotoptypische Tier-, Pflanzen- und Pilzarten der ruderal beeinflussten nährstoffreichen Laubwälder. Bei der Begehung wurde ein Vorkommen der Weinbergschnecke beobachtet. Bemerkenswert ist ein Abschnitt der Böschung am östlichen Rand des Wäldchens, der an eine Industriebahnfläche grenzt. Hier fanden sich zahlreiche Wildbienen-Brutröhren. Das angrenzende Bahngelände ist als ein potentieller Zauneidechsen-Lebensraum einzustufen.

Das Wäldchen ist als Grünanlage gewidmet und bildet innerhalb des Bezirkes einen Baustein für die Biodiversität und den Biotopverbund im Südwesten Berlins. Die früher vermutlich als Bahn- und Firmengelände genutzte Fläche ist über einen relativ langen Zeitraum durch natürliche Sukzession entstanden. Es stellt aus naturschutzfachlicher Sicht eine erhaltenswerte Ergänzung zum angrenzenden Heinrich-Laehr-Park dar.

Ähnlich alte Gehölzbestände, die sich über mehrere Jahrzehnte auf einem ehemaligen Bahngelände von selbst eingestellt haben, sind in Berlin nur selten zu finden. Sie stellen wertvolle Studienobjekte für die Stadtökologie dar.

Es wäre sehr bedauerlich, wenn der Laubholzbestand durch eine Bebauung stärker beeinträchtigt werden würde. Eine Bebauung von gewidmeten Grünanlagen ist aus meiner Sicht grundsätzlich abzulehnen.

Ich werde meine fachliche Einschätzung gleichzeitig auch dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf zusenden und darum bitten, das Wäldchen zu erhalten und nach einem Alternativ-Standort für die geplante Unterbringung von Geflüchteten zu suchen, auf dem es möglichst keine oder deutlich geringere Konflikte mit naturschutzfachlichen Zielsetzungen gibt.

Für Rückfragen stehe ich (ab dem 26.06.2018) gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Bernd Machatzi